

Umwelterziehung und Bewegung - zwei Schwerpunkte in der Kita Schlitzer Straße

Täglich an die frische Luft

Am westlichen Rand des Märkischen Viertels, eingebettet zwischen schmucken Einfamilienhäusern, einer Kleingartenkolonie und dem Seggeluchbecken, befindet sich in einer ruhigen Seitenstraße, quasi im Verborgenen, ein einstöckiger roter Backsteinbau, der an fünf Tagen der Woche für rund 140 Jungen und Mädchen aus der Gegend zu einer zweiten Heimat geworden ist. Wer die in den siebziger Jahren entstandene Kita finden will, der findet sie auch, wie eine fast verzweigte Mutti aus dem Senftenberger Ring, die nachfragte, ob denn noch ein Platz für ihre zweijährige Tochter Josephine frei wäre. Bei fünf vorherigen Anlaufstellen habe sie stets eine Absage erhalten. „Wir sind zwar auch stark frequentiert, doch eine geringe Kapazität ist noch vorhanden“, meinte die Leiterin Angelika Dittloff und machte eine junge Frau glücklich, die gerade wieder ins Berufsleben einsteigen wollte.

Eine Momentaufnahme zwar nur, die aber zeigt, wie begehrt doch Kindergärten sind. Auch der in der Schlitzer Straße, der vom Baulichen her eine sehr interessante Variante aufweist, weil er sternförmig angelegt wurde. Vom Mittelpunkt im Erdgeschoss, wo viele Aktivitäten, vor allem sportlicher Art, stattfinden führen acht Gruppenräume weg, die untereinander durch Türen verbunden sind, so dass sich daraus weitreichende Möglichkeiten ergeben. Von jedem der hellen, luftigen Zimmer besteht ein direkter Ausgang zum Garten, der mit reichlich Geräten wie einer Bewegungsbaustelle, Schaukeln, Klettergerüsten und sogar einer Tischtennisplatte

bestückt ist und sich glänzend zum Toben, Bewegen und Spielen eignet.

„Neben der Umwelterziehung ist unser zweiter Schwerpunkt die Psychomotorik“, erklärt Angelika Dittloff und meint damit die vielfältigen Bewegungsanregungen, die die Kinder erhalten, um sich und ihren Körper richtig einschätzen zu lernen, auch zu erfahren, was man sich zutrauen kann und wo die Grenzen liegen. Dazu dient vor allem der große, zentral gelegene Mehrzweckraum, der mit einer Sprossenwand, einem Ballbecken, kleinem Trampolin, einer Turnbank und Rutsche versehen ist und mindestens einmal pro Woche von den vier altersgemischten Gruppen genutzt wird. Die 42 Vorschulkinder gehen allerdings in die nahe gelegene Turnhalle einer Schule.

„Selbstverständlich ist jedoch, dass unsere Erzieherinnen mit ihren Schützlingen, anständiges Wetter vorausgesetzt, pro Tag einmal an die frische Luft gehen, dabei nicht nur in den eigenen Garten, sondern auch die in der Nähe gelegenen Spielplätze aufsuchen sowie ausgiebige Spaziergänge und Ausflüge unternehmen, um die Natur kennenzulernen“, so Frau Dittloff. Unter anderem bietet sich dabei das Seggeluchbecken an, ein Wasser-Auffangbecken, wo sich im Sommer Schwäne, Enten und Fischreiher tummeln. Natürlich steht auch ein Besuch auf der Jugendfarm in Lübars oder auch des Tierparks in Greifswalde auf dem Programm beziehungsweise des Heimatmuseums in Hermsdorf. Hier erfahren die Jungen und Mädchen etwas darüber, wie es einst im Laubengebiet rund um die Schlitzer



Straße ausgesehen hat, ehe die vielen Neubauten entstanden.

In dem gerade erstellten Positionspapier werden genau Aufgaben und Beschäftigungen beschrieben, die für eine Persönlichkeits- und Charakterentwicklung der Kleinsten wichtig sind. So heißt es unter anderem „bei uns wird experimentiert, gesungen, getanzt und mit verschiedenen Instrumenten musiziert sowie dem Bewegungsdrang der Kinder durch Gymnastik, Psychomotorik und sportlichem Spielen nachgegangen.“ Aber großer Wert wird auch auf eine vernünftige Ernährung gelegt, wobei eine Köchin und eine Küchenwirtschaftsarbeiterin täglich für frisch gekochtes Essen sorgen. Außerdem finden die Kinder in ihren Räumen stets eine Gemüse- und Obstschale vor, sozusagen für die Mahlzeit zwischendurch, und sie können sich von einer „Trinkbar“ Tee mit Natursaft vermischt holen.

Im kommenden August wird es erstmals eine dreiwöchige Schlie-

ßungszeit geben, weil sich das bisherige System einer Notbetreuung während der Sommerferien als nicht sehr sinnvoll erwiesen hat. Wer aber dennoch auf den Besuch eines Kindergartens nicht verzichten will beziehungsweise kann, für den besteht die Möglichkeit, in die ebenfalls zur KIB-Trägergemeinschaft gehörenden Kita in der Hermsdorfer Straße zu gehen. Umgekehrt bot sich die Schlitzer Straße als Ausweichquartier zwischen Weihnachten und Neujahr an.

Nach einem Wunsch befragt, antwortete Angelika Dittloff, die seit Anfang an in der Kita Schlitzer Straße tätig ist und seit 1991 auch die Leitung übernommen hat: „Unser nunmehr 32-jähriges Gebäude muss unbedingt einmal von Grund auf renoviert werden, was allerdings für das Frühjahr auch vorgesehen ist. Und liebend gern hätte diese Kita auch einen separaten Sportraum, um Teil 2 des Konzepts von der Bewegung noch besser umsetzen zu können.“

Text/Fotos:
Hans Ulrich

